

„Zehn Gebote entfaltet“ – Zehn Gebotsstelen vor der Martin-Luther-Kirche in Vöhringen/Iller

Bei der Neugestaltung der Außenanlage um die Martin-Luther-Kirche in Vöhringen/Iller wurde im Kirchenvorstand überlegt, ob ein sichtbarer Bezug zum Reformator hergestellt werden kann. Dabei hat man von einer plastischen Darstellung – wie sie 1934 in Gestalt einer Statue über dem Kirchenportal geplant war – Abstand genommen. Stattdessen sollte Martin Luther selbst zu Wort kommen. Passend für den öffentlichen Raum wurden dazu die Zehn Gebote nach Luthers Bibelübersetzung zusammen mit seinem Gebotserklärungen vorgesehen. Schließlich erfahren die Zehn Gebote bei Luther eine besondere Wertschätzung:

„So haben wir nun die Zehn Gebote als einen Ausbund göttlicher Lehre für das, was wir tun sollen, damit unser ganzes Leben Gott gefalle, und als den rechten Quellborn und Rohr, aus und in das alles quellen und gehen muss, was ein gutes Werk sein will. Darum soll man sie jedenfalls über alle anderen Lehren teuer und wert halten als den höchsten Schatz, der uns von Gott gegeben ist.“¹

Zugleich bringen für Luther die Zehn Gebote unser Leben zur Besinnung: „Es gibt keinen besseren Spiegel, worin du deine Not ersehen kannst, als eben die Zehn Gebote; in ihnen findest du, was dir fehlt und was du suchen sollst.“² Allerdings sind sie nicht isoliert zu verstehen: „Wer die Zehn Gebote recht und ganz verstehen will, der muss die ganze Heilige Schrift verstehen, damit er in allen Sachen und Fällen raten, helfen, trösten, urteilen, richten kann, sowohl im geistlichen als auch im weltlichen Bereich.“³

In seinem *Kleinen Katechismus* hat Martin Luther die Zehn Gebote an den Anfang der christlichen Unterweisung gestellt und zu jedem Gebot eine einprägsame Erklärung beigegeben. In Entsprechung zu den Worten des Evangeliums „*Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst*“ (Lukas 10,27) werden dabei die Gebote als Ausprägungen des Doppelgebots der Liebe entfaltet. Generationen evangelischer Christen haben diese Worte im Konfirmandenunterricht auswendig gelernt. Das Besondere an Luthers Erklärungen ist, dass diese die Zehn Gebote als positive Weisungen sowohl für das familiäre wie auch für das gesellschaftliche Zusammenleben entfalten.

So sind nun vor der Martin-Luther-Kirche zehn Stelen mit je einem Gebotstext entlang des Zugangs zum Kirchenportal aufgestellt, so dass man zu jedem der Gebote wortwörtlich stehen kann. Nach einem Entwurf des Landschaftsarchitekten Manfred Rauh (Schmid-Rauh, Neu-Ulm) ist jede Stele zwei Meter hoch. Sie besteht aus zwei Hälften mit einer Breite von jeweils 30 Zentimetern. Die rechte Hälfte aus Maggia-Gneis enthält den eingehauenen Wortlaut des jeweiligen Gebots. Die linke Hälfte aus Edelstahlblech ist mit Luthers Gebotserklärungen laserbeschriftet. Diese entstammen dem *Kleinen Katechismus* und sind durch Auslassungen auf prägnante Grundworte reduziert.

Beide Stelenhälften sind in einem Winkel von 120 Grad zueinander angestellt, was einer aufgeschlagenen Doppelseite eines Buches bzw. dem biblischen Bild der beiden Gebotstafeln entspricht. Daraus ergeben sich zwei verschiedene Leseperspektiven: Beim Gang zur Kirche

¹ Der Große Katechismus, Abschluss der zehn Gebote, Calwer Luther-Ausgabe, Bd. 1, hrsg. v. Wolfgang Metzger, Gütersloh 1977, S. 85.90.

² Sermon von den guten Werken, Vom dritten Gebot, Neuntens, Calwer Luther-Ausgabe, Bd. 3, hrsg. v. Wolfgang Metzger, Gütersloh 1977, S. 161 (WA 6, 236,21f).

³ Der Große Katechismus, Vorrede, aaO., S. 15f.

liest man die Gebotstexte auf dem Maggia-Gneis nacheinander als Spiegel für das „was dir fehlt und was du suchen sollst“ (Luther) im Hinblick auf die Christusgegenwart im Gottesdienst. Beim Verlassen der Kirche liest man auf der Edelstahlseite Luthers bestärkende Weisungen, die einen im Alltag zum rechten Handeln und Verhalten auf eine „Nächsten-Gerechtigkeit“ hin anhalten.

Mit Blick auf die imposante Blutbuche vor der Martin-Luther-Kirche wollen die zehn Gebotsstelen „buchstäblich“ vor Augen führen, was sowohl für den christlichen Lebensweg wie auch für das Zusammenleben vor Ort bzw. in der Gesellschaft wesentlich ist, entsprechend den Worten aus Psalm 1: „*Wohl dem, der seine Lust hat an der Weisung des HERRN und sinnt über seiner Weisung Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, an Wasserbächen gepflanzt: Er bringt seine Frucht zu seiner Zeit, und seine Blätter welken nicht. Alles, was er tut, gerät ihm wohl.*“

Jochen Teuffel
31.10.2021